

Elbe und durchzog verwüstend das Gebiet der Wenden. Eine ausdrückliche Bestätigung der Wiedereroberung Havelbergs finden wir in den Ann. Magdeburg. oder im Ann. Saxo nicht, aber sie ist anzunehmen. Lange hat der Aufenthalt Albrechts in den rechtselbischen Ländern jedoch nicht gedauert, denn am 15. August treffen wir ihn schon wieder auf dem Reichstag in Würzburg. Wenn die Angaben der Ann. Patherbrun.¹⁵⁾ stimmen, muß Albrecht i. J. 1136 aber noch mehrere Strafexpeditionen gegen die Wenden unternommen haben; diese weiteren Züge müßten dann in den Herbst des Jahres gefallen sein¹⁶⁾. Ein neuer Einfall in die Slavenländer scheint dann noch Ende 1137 erfolgt zu sein.

Lothars zweiten Italienzug vom Ende 1136 bis Ende 1137 hat Albrecht d. B. aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mitgemacht, wie W. v. Giesebrecht¹⁷⁾ und Bernhardi¹⁸⁾ gegenüber Heinemann wohlbegründet vertreten, sondern während dieser Zeit sich der Verwaltung seiner Länder gewidmet. Aber der Tod Kaiser Lothars am 4. Dezember 1137 lenkte das Interesse Albrechts von seiner Mark wieder ab und ließ ihn ehrgeizigere Ziele als Anhänger der staufischen Königspartei verfolgen¹⁹⁾. Von diesem Augenblick an verlagerte sich nämlich sein Hauptinteresse auf den Kampf gegen die Welfen; die Aufgabe, die Nordmark in ihrer alten Größe wiederherzustellen, das Land zwischen Elbe und Oder dem Deutschtum zurückzugewinnen, verlor er dabei aus den Augen.

Der für Albrecht ungünstige Ausgang dieser Kämpfe ist bekannt. Im Herbst 1141 muß er auf das Herzogtum Sachsen verzichtet haben, mit dem Konrad III. ihn 1138 belehnt hatte²⁰⁾, denn in einer Urk. vom 14. September dieses Jahres²¹⁾ erscheint er zum letzten Male mit dem Titel *dux Saxonum*. Unter Mitwirkung des Erzbischofs Markulf von Mainz kam eine Einigung mit den sächsischen Fürsten über Albrechts Rückkehr in seine Stammlande und in die Nordmark zustande.

Während dieser Jahre des Kampfes um das Herzogtum Sachsen war Albrecht eine wichtige Erbschaft zugefallen. Der Pfalzgraf Wilhelm bei

¹⁵⁾ ed. Scheffer-Boichorst (1870) S. 163.

¹⁶⁾ Krabbo a. a. O. S. 13, 53.

¹⁷⁾ Geschichte der deutschen Kaiserzeit 4¹, 444 f.

¹⁸⁾ Lothar (Jbb. d. dt. Gesch., 1879) S. 608 Anm. 41.

¹⁹⁾ K. Hampe u. F. Baethgen, Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer, 10. Aufl. (1949) S. 127 f.

²⁰⁾ W. Bernhardi, Konrad III. (Jbb. d. dt. Gesch., 1883) S. 56, auch Anm. 15 mit den Quellenangaben.

²¹⁾ Krabbo a. a. O. S. 20, 96.